

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Ultensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.60 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. | Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamzeile 45 Goldpfennige. | Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Jr. 176

Altensteig, Samstag den 31. Juli

1926

Zur Lage.

In denselben Tagen, in denen der amerikanische Gelehrte Professor Barnes in Berlin und München seine monatelangen Vorträge gegen die Kriegsschuldfrage hielt und nachwies, daß andere — Rußland und Frankreich — weit eher die Schuld am Ausbruch des Weltkrieges hatten, als Deutschland, erfolgte ein Aufruf des Verbandes für europäische Verständigung. Unterzeichnet war er von 350 „führenden Persönlichkeiten des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens Deutschlands“. Wer mit uns der Ueberzeugung ist, daß Deutschland nicht im Trugwinkel liegen bleiben darf und daß eine ausgleichende friedliche Verständigung mit allen unsern Nachbarn die Voraussetzung eines wirtschaftlichen Aufbaues ist, der kann diesen neuen Versuch der Annäherung nur begrüßen. Vergeben wird sich Deutschland nichts, wenn es die Schuldfrage abweisend und das Selbstbestimmungsrecht für die nationalen deutschen Völkerheiten samt dem Schutz seiner Grenzen fordernd, den Nachbarn aber die Hände entgegenhält mit dem Vorschlag und dem Versprechen: So wollen wir dem allgemeinen Frieden und dem wirtschaftlichen Gedeihen aller dienen!

Eine geradezu unbegreifliche Tragikomödie spielt sich zur Zeit im deutschen „Vorstaat“ Preußen ab. In Magdeburg ist ein Mordprozeß anhängig, zu dessen Untersuchung auch Berliner Kriminalbeamte zugezogen wurden. Und nun entwickelte sich eine gegenseitige Streiterei zwischen den Berliner und den Magdeburgern Beamten, die nicht miteinander arbeiten wollen. Unbegreiflich dabei ist, daß die sonst doch so schneidigen preussischen Minister des Innern und der Justiz sich ein solches Verhalten der richterlichen Beamten gefallen lassen. Die höchsten staatlichen Organe müssen schließlich immer noch die Möglichkeit haben, diejenigen Beamten mit der Wahrnehmung besonders schwieriger Aufgaben zu betrauen, die sie dafür für hervorragend geeignet halten, und es geht nicht an, daß in einer Frage, die das öffentliche Interesse so sehr berührt, wie diese, die Dinge einfach wegen lächerlicher Kompetenzstreitigkeiten oder persönlicher Vorurteile verwickelt werden. Zudem wächst natürlich von Tag zu Tag die Gefahr, daß die wirkliche Spur immer mehr verwischt wird und der Täter straflos davon kommt. Schließlich hat die ganze Angelegenheit auch noch eine menschliche Seite. Wir wissen nicht, ob der Großindustrielle Haas die Mordanklage, deren er beschuldigt ist, begangen hat oder nicht. Wir wissen aber, daß er nunmehr fünf Wochen im Untersuchungsgefängnis sitzt und erst einmal richtig vernommen wurde. Und das alles wegen der internen Streitigkeiten der Beamten, die die Untersuchung zu führen haben. Wo bleibt da der preussische „Schneid“?

Frankreich hat zurzeit keine Inflationsorgen mehr als je. Das neue Ministerium unter Führung Poincarés, das sich als Kabinett der „stillen Eintracht“ darstellt und als solches auch scharfe politische Gegner umfaßt, hat eine neue, von Poincaré selbst entworfene und von ihm zu vertretende Rettungsnotlage bei der Volksvertretung eingebracht. Alle anderen Fragen politischer Art wurden in der Regierungserklärung absichtlich weggelassen; nur die finanzielle Rettung des Staates wurde in Betracht gezogen. Ueber die Vorschläge Poincarés soll nun, nach dem raschen Abschluß in der Kommission, im Plenum mit rücksichtsloser Raschheit entschieden werden. Zu diesem Behufe verlangt Poincaré erstens, daß keinerlei Abänderungsvorschläge gemacht werden dürfen — und doch sind schon über 200 solche angebracht — und zweitens, daß der Regierung freie Ermächtigung zur Durchführung der für nötig erachteten Maßnahmen gegeben wird, ein Verlangen, das der vorhergehenden Regierung nicht gewährt wurde. Nachdem bei den Erdringen der Vorträge durch Poincaré, trotz des förmlichen Protestes der Kommunisten, die Regierung eine wiederholte starke Wehrheit für sich verzeichnen konnte, hat sich die Kommissionsberatung nur schwanfende, geringe Mehrheiten erbracht, so daß Poincaré bei jeder Einzelforderung die Erhebung der Vertrauensfrage in Aussicht stellte. Die Aussicht für Poincaré ist also keineswegs glänzend; doch wird die Furcht vor der großen Verantwortung auch dieses Scheiterns des Rettungsversuches ihm eine Wehrheit verschaffen. Aber um diese sicher zu erhalten, muß so schnell als nur möglich vorgegangen werden; denn die Kritik an der Gesetzesnotlage nimmt auch in der Presse unter der Bevölkerung immer schärfere Zuspitzungen an.

Während so Frankreich seine großen finanziellen Sorgen hat, die durch den massenhaften Besitz der Inflationsriefen, besonders aus England und Amerika, aber auch aus Deutschland, nicht gemildert werden, muß es sich gleichzeitig mit der Autonomiebewegung im Elsaß auseinandersetzen. In Schleisstadt hat die Stadtverwaltung sich erkümmert, die Straßennamen, die an die „glorreiche“ Kriegszeit erinnern, durch neutrale Namen zu ersetzen, was aber der gestrenge Herr Präfect nicht dulden will. Und in Colmar sind in diesen Tagen ein Prozeß gegen einen Bezugs-

ler und Unterzeichner eines Aufrufes des Heimatbundes, der die Autonomie des Landes im Rahmen der Staatszugehörigkeit zu Frankreich forderte, statt. Der angeklagte Professor Koffe verteidigte sich energisch und die Zeugen, die u. a. auch auf die Rückständigkeit der französischen Sozialgesetzgebung hinwiesen, forderten die größere Selbstständigkeit vom Elsaß als ein Naturrecht der Einwohner. Die Urteilsverfändung wird erst in nächster Woche erfolgen.

In England geht der Kohlenkrieg weiter. Der neue Exekutivausschuß des Bergarbeiterverbandes ist zusammengetreten. Doch wird er keine veränderte Haltung einnehmen. Im Gegenteil! Man hat bereits beschlossen, eine Deputation von Bergarbeitern nach den Vereinigten Staaten zu schicken, um dort in Propagandaversammlungen Unterstützungsgelder zur Fortsetzung des Streiks zu sammeln. Die Regierung verhält sich vollständig passiv. Auch lehnt sie jede weitere Unterstützung für die Bergwerke ab.

Eine Aeußerung des Außenministers Chamberlain über die deutsche Ausrüstung hat in England wie Deutschland erhebliche Erregung verursacht. Die Aeußerung des Ministers ging dahin, als ob Deutschland seinen Verpflichtungen nicht in vollem Umfange nachgekommen sei. Auf wiederholte Anfragen im englischen Unterhause wurde dann die Auskunft sehr erheblich eingeschränkt. Die Aeußerung, wurde gesagt, betreffen nur ganz untergeordnete Punkte und ihre Erledigung werde in Aussicht zu nehmen sein, so daß dem Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund nichts im Wege stehe. Auch von deutscher Seite wurde in offizieller Weise die verhältnismäßige Belanglosigkeit der noch bestehenden Differenzpunkte betont. Auffallend ist dabei nur, warum der englische Minister des Aeußern in solch mißverständlicher scharfer Weise seine Aeußerung getan hat. Daß man dann nachträglich einen Minister öffentlich korrigieren muß, trägt sicherlich nicht zur Stärkung seiner Autorität, aber auch nicht zur Erhöhung des gegenseitigen Vertrauens der Nationen und ihrer Regierungen bei.

An der polnisch-litauischen Grenze wie an der zwischen Rumänien und Rußland kam es zu allerlei Zwischenfällen. Es sollen da anfallende Bandenbildungen mit bedrohlichem Charakter vorgekommen sein, gleich als ob ein Ueberfall des Nachbarstaates planmäßig vorbereitet werde, und Spione, die über die Grenze gekommen waren, wurden erschossen. Es zeigt das die fortwährende Unruhe an den von den Diplomaten der Entente bei den sogenannten „Friedensschlüssen“ gezogenen widernatürlichen Grenzen, die einen wirklichen Frieden und eine ruhige Entwicklung auch im Osten nicht aufkommen lassen.

Daß es auch im bolschewistischen Rußland noch fortwährend gährt, hat die letzte Zeit gezeigt. Das Haupt der bolschewistischen Tscheta Djerzinski, einer der mächtigsten und gefährlichsten Männer von Sowjetrußland, ist im besten Mannesalter stehend, plötzlich gestorben. Daß es kein natürliches Todes war, ist allgemein behauptet und nur einseitig und schwach zurückgewiesen worden. Man hat nur für nötig erachtet, seine Vergiftung in Abrede zu ziehen. Daß aber manches auch bei ihm, diesem scheinbar Unnahbaren, nicht in Ordnung war, ist jetzt nach seinem Tode ruckbar geworden. Man sagt, er habe sich große persönliche Reichtümer im Ausland gesichert — er, der große Kommunist!

Offiziell eingeräumt und mitgeteilt aber wurde, daß der Führer der kommunistischen Internationale und Mitglied des politischen Büros Sinowjew plötzlich seiner Aemter entsetzt werden mußte und mit ihm Laskowicz, Mitglied des revolutionären Komitees. Grund: geheime, revolutionäre Umtriebe gegen die bestehende Regierung und Ordnung! Vor Jahresfrist ist das noch Troski begegnet, der dann in den Kaukasus verbannt wurde, und von dem man bisher nichts mehr hörte. Alle diese Vorgänge aber beweisen, daß auch im Sowjetreich keine Ruhe unter den Genossen herrscht, sondern die Gärung der verschiedensten Meinungen und Strömungen fortwähret.

Deutschland — Italien

Die große italienische Presse hat sich in den letzten Tagen in so auffälliger und in so einheitlicher Form mit den deutsch-italienischen Beziehungen beschäftigt, daß man annehmen darf, daß sie von der italienischen Regierung in diesem Sinn inspiriert worden ist. Der Tenor aller dieser Auslassungen ist etwa folgender: In den letzten Monaten sei eine unlegbare Besserung in den beiderseitigen Beziehungen eingetreten. Tiefe Meinungsverschiedenheiten grundsätzlicher Natur beständen nicht und die Möglichkeit herzlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern seien durchaus gegeben, wie das auch vor dem Kriege durch die Erfahrungen eines halben Jahrhunderts erhärtet worden sei. Bei gutem Willen werde es auch möglich sein, in der Südtiroler Frage zu einem modus vivendi zu kommen. Auch die

Forderung nach gerechter Verteilung des Kolonialbesitzes sei kein Anlaß zu politischen Differenzen zwischen beiden Ländern. Den Ansprüchen Deutschlands in dieser Beziehung werde zugestimmt und Deutschland tue gut, seinerseits auch den italienischen Forderungen Rechnung zu tragen. Damit im Zusammenhang heißt es dann, daß durchaus die Möglichkeit gegeben sei, daß Italien die kommende Völkerverbundtagung dazu benutzen werde, um die Beziehungen zu Deutschland besonders herzlich zu gestalten.

Nach den langen Monaten, in denen auf beiden Seiten eine außerordentlich gespannte Stimmung herrschte, wird man in Deutschland derartige Auslassungen begrüßen, zumal aus ihnen auch hervorgeht, daß man in Italien hofft, auch in der Frage des österreichischen Anschlusses in Deutschland bei „entsprechenden Kompensationen“ einen Schritt vorwärts zu kommen. Der Konflikt zwischen Deutschland und Italien entstand seinerzeit wegen Südtirol, wo Italien glaube, gegen das deutsche Kulturelement härter vorgehen zu können. Der einmütige Protest der deutschen Öffentlichkeit hatte damals aber zur Folge, daß Italien nur einen Bruchteil seines „Nationalisierungsprogrammes“ durchführte. Im Großen und Ganzen läßt sich jetzt sagen, daß die Wahrung der deutschen Interessen in Südtirol im Rahmen der nun einmal bestehenden Verträge gesichert erscheint. Damit ist aber... wichtigste Konfliktpunkt zwischen beiden Ländern beseitigt worden. Tatsächlich sind beide Länder in der Frage des Kolonialproblems wohl die natürlichen Bundesgenossen. Nun ist es ja selbstverständlich, daß die deutsche Demokratie, noch mehr aber die Sozialdemokratie aus ihrer ganzen Weltanschauung heraus Gegner des Faschismus sind, der Italien beherrscht. Damit läßt sich praktisch aber keine auswärtige Politik treiben. Deutschland ist darauf angewiesen, alle Meinungen, die seiner internationalen Politik entgegenstehen, aus dem Wege zu räumen, und wenn es gelingt, die Beziehungen zu Italien wieder so zu gestalten, daß den beiderseitigen Interessen damit gedient ist, dann werden Erwägungen rein innerpolitischer Natur hierbei kein Hemmnis bilden dürfen.

Neues vom Tage

Annahme der ermäßigten Mehlzölle im Reichsrat
Berlin, 30. Juli. In seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag stimmte der Reichsrat der Vorlage der Reichsregierung zu, die vom 1. August ab bis auf weiteres niedrigere Mehlzölle und zwar für Weizen aus Hafer und Gerste und für Mältereierzeugnisse aus Gerste 14 .K. für sonstige Mehl und sonstige Mältereierzeugnisse 10 .K. pro Doppelzentner festsetzt. Ein Antrag des bayerischen Gesandten von Proger, der die 10 Mark-Zölle auf 12,50 .K. erhöhen wollte, wurde in namensloser Abstimmung mit 38 gegen 28 Stimmen abgelehnt. Das gleiche Schicksal hatte ein württembergischer Antrag, der über den bayerischen hinaus die 14 Mark-Zölle auf 17,50 .K. erhöhen wollte. Für die höheren Zölle stimmten u. a. Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Baden, Württemberg, Thüringen und Bremen.

Rücktritt Dr. Gehrers?
München, 30. Juli. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ bringen eine Berliner Information, nach der Reichswehrminister Dr. Gehler fest entschlossen sei, im Herbst endgültig aus dem Amt zu scheiden. Es werde angenommen, daß Dr. Gehler sich künftig besonders lebhaft im Sinne der Forderung der Politik der Mitte betätigen werde. Eine Entscheidung über seinen Rücktritt sei noch nicht gefallen. Es gelte aber als nicht unwahrscheinlich, daß der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt das Reichswehrministerium bereits anderweitig besetzt finden werde. Die größere Wahrscheinlichkeit spreche dafür, daß der bisherige Innenminister Dr. Rülz im Herbst unter Abgabe des Innenministeriums das Reichswehrministerium übernehme.

Beoamt erfolgt die Entlohnung — Keine Rücktrittsabsichten Dr. Gehrers

Berlin, 30. Juli. Entgegen anders lautenden Meldungen ist an zuständiger Stelle von der Absicht des Reichswehrministers Dr. Gehler, im Herbst zu demissionieren, nichts bekannt.

Abberufung der Kommission Walsh im Oktober?

Berlin, 30. Juli. Wie in Kreisen der Kommission Walsh erklärt wird, rechnet man dort mit der Abberufung der Kommission aus Berlin bestimmt bis spätestens Oktober. Ein Teil der Kontrolloffiziere soll bereits Anweisung erhalten haben, sich im Herbst auf eine anderweitige Verwendung vorzubereiten.

Spanien besteht auf dem künftigen Ratsitz

Madrid, 30. Juli. Der spanische Außenminister Yanguas erklärte in einem Interview mit dem Vertreter des Liberal, Spanien bleibe dabei, sein völliges Desinteressent an Genf zu protokollieren, wenn es bei der Septembertagung des Völkerbundes keine Genugtuung in der Frage der Zuteilung eines künftigen Ratsitzes erhalte. Spanien werde auch nach einem solchen Schritte die zurzeit mit allen Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen aufrechterhalten.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 31. Juli 1926.

Zur Stadtkulturbewertung. Am morgigen Sonntag findet bekanntlich nachmittags halb 2 Uhr in der Turnhalle die Vorstellung der Kandidaten statt, wozu die Wählerschaft eingeladen ist und wohl auch zahlreich davon Gebrauch machen wird. Erinnert sei an den Beschluß des Gemeinderats, daß eine Diskussion dabei nicht zugelassen ist, sondern nur kurze Anfragen gestellt oder zur Aufklärung nötige Wünsche vorgebracht werden können. Die Diskussion selbst soll in einer besonderen später stattfindenden Bürgerversammlung vor sich gehen. — Von den verbliebenen 10 Bewerbern sind nun weitere 2 zurückgetreten und zwar Rechnungsrat Sigloch in Blaubeuren, der durchweg sehr gut empfohlen war, und seine Bewerbung auf vielfach geäußerte Wünsche in Blaubeuren zurückzog und Ratsherr Dr. Häfner in Kornwestheim, von hier.

Platzkonzert. Die hiesige Stadtkapelle wird am morgigen Sonntag von 11 bis 12 Uhr auf dem unteren Marktplatz ein Platzkonzert geben, auf das hiermit hingewiesen sei.

Zum bevorstehenden Rennen in Freudenstadt wird uns geschrieben: Freudenstadt, die jüngste, aber auch die schönst gelegene deutsche Rennbahn, wird am 8. August wieder ihre Gäste willkommen heißen, nachdem der erste Versuch im Vorjahr so gute Erfolge zeitigte. Der kleine Schwarzwald-Kurort hat mit seinem erstmaligen Versuch, nach dem Kriege die Offiziers-Jagdrennen bzw. den Offiziersport wieder aufleben zu lassen, keinen Fehlgriff getan und hat manchem großen Rennplatz damit Richtung gegeben. Besonders Mannheim hat sich die Idee in großem Umfange zu eigen gemacht und durch seinen Erfolg verschiedenen anderen Groß-Rennbahnen, so Frankfurt, Hannover, Magdeburg, Breslau und Bremen den Ansporn gegeben, dem Beispiel zu folgen, dem sich nun auch einige rheinische Plätze anschließen wollen. Die Freudenstädter Rennbahn, die mit ihrer schönen Tribüne über Täler und Höhen hinwegblickt, hat seit dem letzten Jahr mancherlei Verbesserungen erfahren, insbesondere zahlreiche Ausgleichungen im Gelände, das als Naturbahn dem natürlichen Gelände angepaßt war. Auch die Hindernisse wurden einer umfassenden Verbesserung unterzogen; man hat jetzt u. a. auch Wälle, Rindheben, eine Mauer, einen englischen Sprung, was das sportliche Niveau ganz wesentlich ausgearbeitet wird. Die erweiterte Linienführung des Geländes gestattete eine wesentlich verbesserte Anordnung der billigeren Zuschauerplätze. Der Sattelplatz hat durch die Erstellung einer ca. 2000 Personen fassenden Stehtribüne eine erhebliche Vervollständigung erfahren. Das diesmalige Programm wendet sich ausschließlich dem Herrensport zu und zwar auf Halbblut. Die Rennungen zu den einzelnen Konkurrenzren sind sehr befriedigend ausgefallen, so daß jedes Rennen nicht nur ein gutes Feld, sondern auch qualitativ guten Sport bieten wird. Das Kehler-Begünstigtenrennen wird als Nachrennen über die 2000 Meter-Distanz gelaufen und gibt einer Auswahl unter 20 genannten Pferden süd- und norddeutscher Regimenter Gelegenheit zum Wettsreit. Das Offiziers-Jagdrennen über 2400 Meter steht einen Ehrenpreis des württembergischen Staatspräsidenten dar und wird eine Auslese des besser gezüchteten Halbblutmaterials am Startposten sehen, ebenso das Reichswehr-Jagdrennen über 3000 Meter, zu dem der Herzog Albrecht von Württemberg den Sieger-Ehrenpreis gestiftet hat. Eine größere Belegung infolge erweiterter Zulassungsgrenzen verspricht das Parforce-Jagdrennen über 3600 Meter und der Preis der Kurverwaltung, eine über 2000 Meter angelegte Jagd mit Auslauf. Wenn das Wetter der Veranstaltung günstig liegt, so wird Freudenstadt wieder einen großen Tag erleben, der dem vorjährigen, glanzvoll verlaufenen Eröffnungstag nicht nachsteht.

Calw, 30. Juli. In den letzten Wochen waren einige leerstehende Wohnungen öffentlich zum Vermieten ausgeschrieben. Da aber noch Wohnungszwangswirtschaft hier besteht, ist eine freie Verfügung des Vermieters ausgeschlossen. Die Wohnungskommission hat nun auf eine Anfrage im Gemeinderat erklärt, daß es sich hierbei um größere und teurere Wohnungen handle, die gegenwärtig nicht gesucht seien und in die man Familien nicht ohne weiteres einweisen könne, da die meisten vor einer hohen Miete zurückstehen. Die Forderung bleibe aber bestehen, daß nur Einheimische und keine Fremden die freien Wohnungen beziehen dürfen. Diese Erscheinung scheint aber darauf hinzuweisen, daß die Wohnungszwangswirtschaft zum mindesten gelockert oder ganz aufgehoben werden sollte. — Der überaus schwache Gasdruck, der in einigen Stadtteilen unangenehm zu verspüren ist, hat zu lebhaften Klagen sowohl von Seiten des Gaswerks als von Seiten der Hausfrauen geführt. Um die Mittagszeit ist der Druck so schwach, daß es mit der Bereitung der Mahlzeit erhebliche Schwierigkeiten gibt und Gewerbetreibende in ihrem Betrieb empfindlich gestört werden. Die Untersuchung durch das Stadtbauamt hat nun ergeben, daß der Hauptfehler in der engen Rohrleitung liegt, die noch vom Delgaswerk herrührt. Diese alte Leitung mit 50 mm. weiten Röhren ist jedenfalls teilweise verharzt und reicht für Steintohlengas überhaupt nicht aus. Es wird daher nichts anderes übrig bleiben, als die alte Leitung, soweit es nicht schon geschehen ist, durch eine neue 100 mm. weite Rohrleitung zu ersetzen, was aber

eine schwere Summe von Geld kostet. Die Versuche mit Druckproben werden fortgesetzt, um dem Uebelstand auf den Grund zu kommen. Zu den Untersuchungen soll der technische Leiter vom Gaswerk Pforzheim beigezogen werden. — Die „Alte“ Späthreife Höhere Handelsschule feiert im August ihr Jubiläum des 50-jährigen Bestehens. Sie baut gegenwärtig in ein früheres Schulgebäude einen Festsaal mit Bühne ein. — Der Dirigent des Calwer Liedertanzes, Rector Beutel, hat nach 14-jähriger Tätigkeit sein Amt niedergelegt. In Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein, den er auf eine große Höhe gebracht und zu verschiedenen Erfolgen geführt hat, wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Unter 14 Bewerbern hat der Ausschuss nach einem Probeprobieren den Musikdirektor Schrafft in Pforzheim zum Chordirigenten gewählt. — Der Landesausschuss für Förderung des Milchverbrauchs hat an den Gemeinderat das Ersuchen gerichtet, zur Hebung eines gesteigerten Milchverbrauchs in Schulen und auf Sportplätzen geeignete Vorrichtungen zu treffen und einen Beitrag zur Unterstützung für eine Propaganda zum Milchverbrauch zu geben. Im allgemeinen wurde die Eingabe wohl aufgenommen. Von Arbeitertreibern wurde betont, daß die gegenwärtige Kollage keine weiteren Ausgaben für die Kinder ertrage, da das Geld sehr rar sei, von anderer Seite wurde eine Unterstützung der Stadt angeregt und der hohe Wert des Milchgenusses für Kinder in den Schulpausen hervorgehoben. Es sei besser, die Kinder würden Geld für Milch als für die Süßigkeiten ausgeben. Die Abgabe der Milch wird einige Schwierigkeiten haben. Der Gemeinderat beschloß, die Sache zurückzustellen und die Rectorate der hiesigen Schulen zu beauftragen, Nachfragen bei den Schulen zu veranlassen, ob ein Bedürfnis für Milchabgabe vorhanden sei. Je nach dem Befund wird der Gemeinderat weitere Schritte in dieser Angelegenheit tun. Ein Beitrag für den Landesausschuss wird abgelehnt, da die Gesuche von allen möglichen Vereinen sich immer mehr häufen.

Freudenstadt, 30. Juli. (Brand.) Heute nacht um ein Uhr brach in dem, dem Oberkassner Haug in der Ringstraße gehörenden, hinter dessen Haus sich befindlichen Holzhauschen, in dem der Hühnerstall untergebracht war, Feuer aus. Dem Brand fielen 14 Hühner zum Opfer. Das vor kurzer Zeit neu gestrichene Wohnhaus wurde durch das Feuer stark beschädigt. Die Weckerlinie löschte den Brand und verhinderte größeren Schaden. Es liegt offenbar Brandstiftung vor.

Aus dem Murgtal, 29. Juli. In Forbach fiel in der Nähe des Fuhrmanns Karl Wetzl ein zweieinhalb Jahre altes Kind in einem unbewachten Augenblick in einen auf dem Boden stehenden Waschtisch voll heißen Wassers. Das arme Kind wurde so stark verbrüht, daß es in der folgenden Nacht den schweren Verletzungen erlegen ist.

Molterreichenbach, 30. Juli. (Ein schweres Taucherunglück.) Bekanntlich wird noch immer nach dem vor einigen Monaten im Staubeden des Schwarzbadwerkes verunglückten Wilhelm Kiefer aus Brachhausen bei Ertlingen gesucht. Da der Ertrankene schwere Wasserstiefel trug, wird er am Boden des Sees festgehalten. Die Angehörigen des Verunglückten bestehen aus begrifflichen Gründen darauf, die Leiche zu Tage zu fördern. Von Seiten der Siemens-Bau-Union ließ man auch nichts unversucht, dem Wunsche der Eltern nachzukommen. Sie engagierten im Laufe der Monate mehrere Taucher, die aber ihr Ziel, die Leiche zu finden, nicht erreichten, weil das Staubeden eine Tiefe bis zu 48 Meter aufweist. Diejenige Umstände ist es zuzuschreiben, daß der in dem Becken arbeitende Taucher tödlich verunglückte. Gestern mußte der Taucher nach einem erfolglosen Versuch, die Leiche zu finden, sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Wenige Stunden darauf trat aber bereits sein Tod ein.

Regerstheim, 30. Juli. (Besuch des Reichspräsidenten.) An den Herbstmanövern der Reichswehr, die sich bekanntlich im September in der hiesigen Gegend abspielen werden, wird, wie die Tauberzeitung hört, außer dem Chef der Heeresleitung, General von Seeck, auch Generaladjutant von Hindenburg teilnehmen und Regerstheim so die große Freude haben, den Reichspräsidenten in seinen Mauern begrüßen zu dürfen.

Ellwangen, 30. Juli. (Kameradschaftstreue.) Hier fand eine ergreifende Beilegung statt, die ein Beispiel echter Kameradschaftstreue war. Justizsekretär u. D. Matthias Böhler, der im Alter von 16 Jahren den Feldzug 1870/71 im 6. Infanterieregiment König Karl als jüngster Soldat der würt. Felddivision mitmachte und erst 1899 nach 14-jähriger Militärdienstzeit in den Zivildienst übertrat, fand hier plötzlich an den Folgen einer Herzlähmung. Am Grab wurden ihm durch Kameraden, namentlich seitens der Amer Grenadiere, zahlreiche Ehrungen zuteil. Besonders ergreifend war es, wie die „Sp- und Jagdzeitung“ berichtet, als der 14-jährige gedungene Generalleutnant a. D. Erzengel von Ruff an das Grab trat und als ehemaliger Kompagniechef der 2. Kompagnie des Grenadierregiments König Karl Nr. 123 seinem einstigen Feldwebel einen herzlichen Nachruf widmete. Der Verstorbene sei ein aufrechter, pflichtgetreuer und gottesfürchtiger Mann und ihm eine besondere Hilfe gewesen. Das ehemalige Vorgesetztenverhältnis habe sich später in aufrichtige, herzliche Freundschaft verwandelt, und am offenen Grab nehme er als hochbegleiteter Mann von seinem lieben Freunde Abschied.

Soulgau, 30. Juli. (Ein reicher Bettler.) Am Mittwoch wurde hier ein taubstummer, alter Mann wegen Bettelns festgenommen. Bei seiner Durchscheidung fand man über 2000 M. in seinem Besitz. Das Betteln muß doch wohl noch einen goldenen Boden haben.

Pforzheim, 30. Juli. (Zum Schiedspruch in der Schmutzwarenindustrie.) Die Vertrauensleute der vier Metallarbeiterverbände haben gegen eine erhebliche Minderheit den Schiedspruch in der Schmutzwarenindustrie angenommen.

Die bedrängten Gemeinden

Der Gesamtvorstand des Württ. Gemeindetages besuchte sich in seiner letzten Sitzung einsehend mit der sorgenvollen Finanzlage der kleineren Städte und Landgem. Den. Dabei kam zum Ausdruck, daß immer wieder festgestellt ist, daß die Hauptlast der Kollage in der Ueberlastung mit fremden Aufgaben liegt, zu deren Durchführung seitens Reich und Land der erforderliche Anteil an den öffentlichen Einnahmen den Gemeinden vorzuenthalten wird. Ein erheblicher Teil Schuld an den drückenden Finanzverhältnissen ist außerdem dem zunehmenden Druck fremder Kassen beizumessen, für welche die Gemeinden in großem Umfang Steuern und Beiträge einzuliefern und abzuliefern haben. In Betracht kommen hauptsächlich der Staat mit Staatssteuern und Gemeindeleistungen zum Lehrerbefoldungsaufwand, weiter Amtsförderungsleistungen und Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen, zu der Landwirtschaftskammer, der Handwerkskammer und Gebäudebrandversicherungsanstalt. Ansehnliche Erhebungen in Gemeinden bis zu 5000 Einwohner erlauben, daß im laufenden Rechnungsjahr bis 1. Juli der Gesamtbeitrag an öffentlichen Einnahmen einschließlich der für eigene Zwecke bestimmten Gemeindefinanzen bei ordnungsmäßiger betriebener Einzug durchschnittlich nur 45 n. S. der genannten Verlesungsschuldforderungen erreicht. Da das nötige Betriebskapital fehlt, sind die Gemeinden mit großen Zahlungsrückständen belastet und zum großen Teil genötigt, neuere Kredite aufzunehmen, wobei noch die Durchführung wichtiger Gemeindeaufgaben zurückgestellt werden muß. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise nötigt die Gemeinden zu weitgehender Rücknahme auf die schwächste Zahlungsfähigkeit der Steuerpflichtigen. Die Regierung verläßt auch ihrerseits keine Gelegenheit, die Gemeinden auf die finanziellen Schwierigkeiten der Wirtschaft hinzuweisen. In schlechtem Einklang mit dieser Rücksichtlosigkeit für die Abgabepflichtigen stehen aber die Forderungsaufgaben der zentralen Kassen und staatlichen Aufsichtsbörden, welche die Gemeinden zu rückfälliger Beiträgen der Abgaben nötigen. Die Kassen traktieren die Gemeindeverwaltungen fortgesetzt mit Zahlungsanforderungen und berechnen für Rückstände 18 n. S. Verzugszuschlag; die staatlichen Aufsichtsbörden drohen mit Zwang und Disziplinarstrafen, wenn die Verlesungen nicht pünktlich erfüllt werden können.

So kann es nicht weitergehen! Die Staatsverwaltung läßt in ihren Maßnahmen die notwendige gerade Linie vermissen, wenn ihre Spitze den Gemeinden gegenüber den Zahlungspflichtigen Schonung empfiehlt und deren nachgeordneten Stellen Anordnungen trifft, welche die Gemeinden zu rückfälliger Steuerbeiträgen zwingen. Um auf die Steuerpflichtigen die gebotene Rücksicht nehmen zu können, müssen die Gemeinden fordern, daß ihnen von den zentralen Kassen Verlesungstermine einräumt werden, welche ihnen die Verlesung ohne länderische Befehlhaltung der Gerichtsbarkeit ermöglichen.

Weiter beschäftigte sich der Gesamtvorstand des Gemeindetages mit der Notwendigkeit der Straßen- und Wegeunterhaltung, wobei er in der Auffassung kam, daß die Gemeinden, die im allgemeinen Verkehrsinteresse getragenen Verbesserungen nur durchzuführen vermögen, wenn sie an der dem Staat bezüglichen Kraftfahrzeugsteuer mit mindestens 1,5 Millionen beteiligt werden, und zu diesem Zweck die in Kapitel 27 des Staatshaushaltplanes auf 800 000 Mark bemessenen Beiträge zur Unterhaltung von Kraftfahrstraßen und von Eiserstrecken der Staatsstraßen auf vorerwähnten Betrag erhöht werden.

Mit erster Belangnis wird dem Erwerb der gegenwärtigen Einkommen- und Körperschaftsteuererleichterung von 100-200 entgegengesetzt, welches für die einzelnen Gemeinden die Grundlage für ihre Beantwärtigung an den „risikofreierüberweisungsbildern“ wird. Schon jetzt ist zu erkennen, daß das Steuerloß der Gemeinden gegen letztere eine starke Verschönerung aufweisen wird und daß viele Gemeinden die auf der gegenwärtigen Schließung zu erwartenden Ausfälle nicht anderweitig ausgleichen vermögen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Freudenbeilegung in Belgien. In der Kammerkammer wurde beschlossen, die Kesseln aus valaisischen Staaten zu beilegen. Die Herbergssteuer soll eingeführt und die Verzehrsteuer soll von 10 auf 20 Prozent erhöht werden.

Die thüringische Regierung auch gegen die neue Fassung des Potemkinfilms. Wie nach dem „Berl. Vol.-Anz.“ verlautet, wird nach der erfolgten Freigabe des Potemkinfilms in der neuen Fassung die thüringische Regierung trotz der Widerungen und Ausschnitte erneut ein Verbot des Films verlangen und sich insbesondere gegen die Zulassung Jugendlicher zu den Vorstellungen wenden.

Franzosen überfliegen deutsches Gebiet. Freitag vormittag gegen 9 Uhr überflog eine französische Flugzeuggruppe von sechs Maschinen die Stadt Mannheim. Wie das „Mannheimer Tageblatt“ meldet, wurden sie über dem Marktplatz gestoppt. Später flogen sie rheinwärts, ohne sich jedoch in der Belegungszone zu halten. Ihre Reifermotoren war zum mindesten breiter als der Rheinstrom und das letzte Flugzeug flog noch ein erhebliches Stück weiter links hinten nach, so daß es weit im deutschen Gebiet war.

Brand in den Höfster Fardwerken. In den Höfster Fardwerken entstand in einem Fabrikraum durch Ueberlaufen eines Schmelzessels mit Carbazol ein Brand. Die Flammen ergriffen die Dachspalten, die im Laufe der Jahre durch diesen Stoff stark gedrängt waren und schlugen bald über das Dach hinaus. Nach einständiger Tätigkeit gelang es der Fabrikfeuerwehr, den Brand zu löschen. Die in der Nähe lagernden großen Benzolvorräte konnten gerettet werden. Der Betrieb in dem abgebrannten Raum wird für kurze Zeit unterbrochen werden. Der Schaden beläuft sich auf 10-15 000 Mark.

Eine Glashütte niedergebrannt. In der Nacht zum Donnerstag entstand in der Heidemühler Glashütte bei Kottbus ein Großfeuer. Aus ein undicht gewordenen Schmelzwanne ergoß sich ein gewaltiger Strom des glühenden fließigen Glases durch die Fabrikräume. Im Augenblick stand das gesamte Werk in Flammen. Die Fabrik bildet einen ungeheuren Trümmerhaufen, so daß für lange Zeit an eine Wiederaufnahme nicht gedacht werden kann.

Selbstmord eines Antikeualisten. Das Berliner Tageblatt meldet aus Konstantinopel: Kara Kemal, das frühere Mitglied des fortgeschrittenen Unionauschusses, der von dem Unabhängigkeitsgericht wegen Teilnahme an dem Komplott gegen das Leben des Präsidenten Mustafa Kemal Pascha in Konstantinopel zum Tode verurteilt worden war, wurde in einem Hause in Istanbul ertränkt. Als Kara Kemal erkannte, daß er sich seiner Verhaftung nicht wehren entziehen konnte, verübte er Selbstmord.



Handel und Verkehr

Antike Berliner Devisenkurse vom 29. und 30. Juli

	Geld	Brief	0/16	Brief
Pariser (100 Francs)	1.000	1.708	1.000	1.702
London (1 Pfund Sterling)	20,204	20,448	20,204	20,448
Konstantinopel (100 Gulden)	4,100	4,200	4,100	4,200
Sankt Petersburg (100 Rubel)	0,645	0,647	0,645	0,645
Warschau (100 Gulden)	108,50	109,01	108,50	108,99
Brüssel (100 Francs)	10,33	10,37	10,33	10,31
Amsterdam (100 Gulden)	11,00	11,00	11,00	11,00
Bombay (100 Rupee)	111,21	111,40	111,20	111,54
Calcutta (100 Rupee)	91,88	92,12	91,88	92,12
Baratza (100 Francs)	9,91	9,95	10,065	10,125
Yokohama (100 Yen)	12,419	12,458	12,418	12,478
Hankow (100 Yuan)	81,14	81,34	81,13	81,33
Manila (100 Peseten)	64,17	64,33	64,32	64,48
Singapur (100 Straits)	112,20	112,34	112,20	112,34
Batavia (100 Gulden)	39,31	39,45	39,30	39,40

Wirtschaftliche Nachrichten

Werte. Das Geschäft an der Börse schloß sich in der ersten Hälfte in Berücksichtigung der Zurückhaltung des Privatpublikums nicht so mit sich, daß die Kurse recht lehrreich einlagen. Nur die unvollständige Spekulation deutete sich an und war sogar in Realisationen genügt, jedoch das Kurstreiben vielfach bedrückt wurde. In der zweiten Hälfte der Berichtswocher trat aber ein vollständiger Umschwung ein. Die Hauswirtschaft unterlag einem energischen Vorstoß, der sich auf sämtlich laufende Berichte aus dem Verkehr und der Industrie richtete. Besonders anregend wirkte die Hoffnung auf einen baldigen Abbruch über das Zusammenstürzen des Ostensartels zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien. Von dieser Hoffnung her einige spekulierten vor allem die Montanwerte. Die Devisenkurse ließen sich dann aber auch den übrigen Werten mit. Die Spekulation ließen sich allmählich auf eine durchgreifende Belebung des Börsenverkehrs einstellen. So ließen sich mit ihrer Auffassung recht gut, welche allerdings abzuwarten, zumal das Privatpublikum immer noch zögert, wenn auch nicht mehr so stark Zurückhaltung beobachtet.

Devisenmarkt. Die Wäcker Lager des Devisenmarktes hält immer noch an. Zunächst machte sich der Ultimodruck fast gar nicht bemerkbar und man hatte den Eindruck, daß sich die Ultimabildung diesmal leichter als sonst vollziehen werde, umso mehr, als man glaubte, daß durch die Befreiung von Montanwerten für die Bedürfnisse des Ultimo besser gestellt sei. Diese Auffassung hat sich dann auch bestätigt.

Produktionsmarkt. An den Getreidebörsen berichtet man wie vor große Umsätze. Im Hinblick auf die am 1. August eintreffende Zolländerung hat sich der Konsum ziemlich eingebremst, beobachtet Zurückhaltung und will nun den Kauf der neuen Ernte abwarten. Das Angebot in amerikanischen Getreide ist recht reichlich, die rumänische Ernte ist sehr gut ausgefallen.

Wollmarkt. Am Baumwollmarkt hat sich das Geschäft etwas belebt, doch ist die Ware knapp, was zu einer leichten Preissteigerung führt. Der Weltmarkt in der Baumwollindustrie hat sich nach verschiedenen Berichten etwas erholt und die Stimmung in Textilfabriken ist optimistischer geworden. In Osnabrück, Bielefeld und Gelsenkirchen hat die Nachfrage der letzten Kommissionen für Wolle und Halbelle Preissteigerungen von 5-10 Prozent. Am Kattunmarkt ist die Lage ruhig, ebenso am Zellulosemarkt, wo man die abwärts gerichteten Preise, die sich im Ausland in der letzten Zeit mehr und mehr bemerkten, als sehr hoch ansetzt. Die deutsche Rohwollindustrie hat abermals eine Ausnahme erfahren.

Edelmetalle. An den Edelmetallen macht sich, namentlich beim Goldmarkt, ein Wandel an sich bemerkbar. Das führte zu leichten Preisrückgängen. Nur die Schwäne, deren Auftrieb weniger leidet, blieben im Preise steil.

Goldmarkt. Auf dem Goldmarkt haben die Verkäufe aus privatem und amtlichem Besitz nachgelassen. Verhältnismäßig für den Goldmarkt ist die Heberhebung Deutschlands mit ausländischen Gold, namentlich aus den südlichen Staaten, wo die Wäcker ziemlich abgeschwächt werden. Andererseits fehlt wegen des Frankfurter und Münchener Bankrotts seitiger Goldreserven nach Frankreich.

Börsen

Berliner Börse vom 30. Juli. Kaufkraft lagen heute nur in mäßigem Umfang vor. Auch das Angebot war nur gering. Die Spekulation beherrschte sich hauptsächlich mit Wertpapieren, die Kurstreiberei war insbesondere unheimlich. Die Veränderungen hielten sich in den handelsüblichen Spekulationswerten, namentlich am Montanmarkt in sämtlich neuen Grenzen und überdies nur vereinzelt 1 Prozent. Landwirtsch. Goldmarktwerte etwas höher. Forstwirtschaftswerte wurden kaum umgerührt, sonstige Wäckerwerte aber zum Teil um 70 % nach. Die Geldbörsen blieben ungefähr auf demselben Stand. Geld 3/8 morgen 5-6 Prozent, Ultimo 5,5-7 Prozent und Monatsgeld 5,5-6,5 Prozent.

Stuttgarter Börse vom 30. Juli. Die feste Tendenz, die die heutige Börse zu Anfang ungeschwächt beherrschte, konnte sich unter mehrfachen Schwankungen behaupten, da Realisationen der Spekulation wiederum das Angebot vergrößerte und dadurch die Kurse drückte. Der Schluss war wieder fest. Renten wieder fest. Spinnereien leicht ansteigend. Maschinen- und Metallwaren unheimlich. Rohmaterialwerte fest. Der Marktverkehr war leicht belebt.

Vorläufiger Devisenmarkt vom 29. Juli. 1 Ritz Gold 2790 A Geld, 2812 A Brief; 1 Ritz Silber 88 A Geld, 89-90,50 A Brief; 1 Gramm Platin 12,50 A Geld, 14,40 A Brief.

Getreide

Berliner Produktionsbörsen vom 30. Juli. Weizen märz. Juli 312-311, Roggen märz. 190-195, Sommergerste 190-200, Wintergerste 192-170, Hafer märz. 197-207, Mais prompt Berlin 176-178, Weizenmehl 38,50-40,50, Roggenmehl 37,25-38,75, Weizenkleie 30,50-31,75, Roggenkleie 11,40-11,50, Hafer 25-30, Wintergerste 24-26, H. Weizenkleie 28-32, Sommergerste 21-25, Tendenz: fest.

Stuttgarter Produktionsbörsen vom 30. Juli. Weizen märz. mit Fass 18,75-19, Weizenmehl 43-44,50, Roggenmehl 38,25-39, Wintergerste 13,75-15,75, alles andere unverändert. Tendenz: fest.

Das Neueste

findet man stets in unserer Zeitung, ebenso einen guten Unterhaltungskost.

Bestellungen auf unsere Schwarzwälder Tages-Zeitung „Aus den Tannen“ werden fortgesetzt von allen Agenten, Austrägerinnen, sowie von der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Beste Nachrichten.

Beendigung der vorläufigen Probefahrten des Notorschiffes „Barbara“

Hamburg, 30. Juli. Das Notorschiff „Barbara“ beendigte heute seine vorläufigen Probefahrten mit einer Gattelfahrt, an der Anton Flettner und andere führende Persönlichkeiten teilnahmen. Das Reichstransportschiff „Barbara“ wurde vom Chef der Marineleitung, Admiral Jenker, von der Bauwerft formgerecht übernommen und der es in der Praxis erprobenden Reederei Robert Sloman jr. mit besten Wünschen zur erfolgreichen Auswertung der Flettnererfindung übergeben.

Sitzung der Vorkonferenz

Paris, 30. Juli. Die Vorkonferenz hielt heute eine Sitzung ab, in der sie sich, wie der „Temps“ berichtet, mit der Erledigung laufender Angelegenheiten und insbesondere mit der Prüfung verschiedener Fragen beschäftigte, die die Entwaffnung Deutschlands betreffen und die

den Gegenstand der kürzlich in Berlin übermittelten Note des General Walsh bildeten.

Erklärungen Jochs über die Möglichkeit eines neuen Krieges

London, 30. Juli. „Weckly Dispatch“ kündigt an, daß sie in ihrer am nächsten Samstag erscheinenden Nummer eine Unterredung mit Marshall Joch über den „nächsten Krieg“ veröffentlichen werde, in der der französische Marschall erklärt, jedermann würde gerne glauben, daß ein neuer Krieg eine entfernte Möglichkeit sei, aber die Tatsache könne nicht übersehen werden, daß ein Krieg jederzeit unerwartet ausbrechen könne. Ein solcher Krieg könne sogar die ganze Welt umfassen. Wenn ein neuer Krieg komme, werde er juristischer sein, als der letzte. Man wisse, daß jede Nation trotz Genuß sich mit Versuchen beschäftige, ein Giftgas herzustellen, das die Vernichtung des Feindes sichern würde.

Wirbelfürme über Berlin

Berlin, 31. Juli. Gestern abend gegen 6 Uhr wurde der größte Teil von Berlin von einem Wirbelfurm, der von einem Gewitterregen begleitet war, heimgesucht. Besonders groß ist der angerichtete Schaden in der Umgebung von Steglitz. Mehrere Dächer wurden abgedeckt und eine Anzahl Bäume wurden enturzelt.

Schwere Stürme in Nord-Italien

Rom, 31. Juli. Die Blätter berichten von weiteren schweren Stürmen in Nord-Italien. Bei Pavia lag der Hagel 5 Zentimeter hoch. Die Berge in der Provinz Friaul sind mit Schnee bedeckt. Der Sturm hatte eine Stundengeschwindigkeit von 98 Kilometern. Die Temperatur ist stark gesunken.

Große Ueberschwemmungen in Jugoslawien

Graz, 31. Juli. Die Tagespost meldet aus Zombor: In der Nacht auf den 29. Juli hat die Donau den provisorischen Damm bei Novogelo im Komitat Bets durchbrochen. Das Wasser schob mit größter Geschwindigkeit in das Dorf und überschwemmte in Kürze 100 Häuser. Die völlig überlastete Bevölkerung rettete sich in die hochgelegenen Häuser. Dank dem raschen Eingreifen der den Behörden zur Verfügung stehenden Kräfte sind wahrscheinlich keine Menschenleben zu beklagen.

Der Kulturkampf in Mexiko

Paris, 30. Juli. Wie Havas aus Mexiko meldet, hat die mexikanische Regierung beschlossen, dem Geschäftsträger des päpstlichen Stuhles in Mexiko, Koniginore Grefi, mitzuteilen, daß er binnen 24 Stunden das Land zu verlassen hat.

Wetterprognose für Sonntag

Die Wetterlage hat sich wenig geändert. Der Hochdruck im Westen besteht fort. Tiefdruckgebiete befinden sich aber bei Island und an der Ostsee. Unter diesen Umständen ist auch für Sonntag Fortsetzung des unbeständigen, zeitweise bedeckten und regnerischen Wetters zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Allen Musikfreunden von hier und der Umgebung zur Kenntnis, daß ich unter der Fa.

Schwarzwald-Musikhaus

ein Geschäft eröffnet habe, durch das sämtl. Musikinstrumente zu beziehen sind.

Besonders weise ich auf meine Vertretung der

Pianofortefabrik Kaim, Kirchheim u. T.

hin, die nur Instrumente der Klasse A führt, die sich besonders durch die epochemachende Erfindung Kaim-Kantator auszeichnen.

Außerdem vertrete ich das größte Südd. Musikwarenhaus Jacob-Stuttgart und bin dadurch in der Lage, sämtliche

Streich- und Blasinstrumente

sofort zu liefern. Als Spezialität führe ich von dieser Firma erstklassige

Grammophone

die jederzeit vorgeführt werden können; auch können Platten in größter Auswahl bezogen werden.

Ferner bin ich Alleinvertreter der Radio-Firma Dr. Georg Seibt-Berlin in den Bezirken Nagold und Freudenstadt und übernehme die

Errichtung von Radio-Anlagen

Interessenten wird der Radio-Apparat bereitwilligst vorgeführt. Bei eintretendem Bedarf bitte ich Angebote einzuholen und mein junges Unternehmen zu unterstützen.

Richard Luz, Altensteig

Mühlstraße 225.

Altensteig.

Am Montag nachmittag 5 Uhr werden beim untern Schulhaus eine Anzahl alte

Schulbänke

verkauft.

Den 31. Juli 1926.

Stadtpflege.

Unser Sprechtag in Altensteig

fällt am nächsten Dienstag aus.

Den 30. Juli 1926.

Bezirkswahlbezirk Nagold.

Altensteig.

Einmachgläser

Eindunstgläser

In allen Größen

Weck-Gläser

Einmachtopfe

Eindunstapparate

billigst bei

Fritz Riehler



Eiserne Metallbettstelle

mit steilg. Stollmatrizen und Schonerdecke, garantiert gute Ware, zusammen nur 4.08.— Patentrolle von 4.2.— an. Preislisten umsonst. Fracht und Packung frei.

Suder's Matratzen-Werkstätten Hauptgeschäft Stuttgart, Silberburgstraße 133.

Ihr Blut

hat eine Reinigung und Erneuerung dringend nötig, kaufen Sie heute noch Abt Gebhards echte Kloster Lebens-Essenz Sie hilft Ihnen sicher Preis 1.30 und 2.50 Mk. Kloster-Abt. Wirtsb. (Bttb). In den Apotheken: Altensteig, Nagold und Pfalzgrafenweiler.

Flugblätter

zur

Stadtschultheißenwahl

fertigt rasch die W. Kiefer'sche Buchdr.



Für die Ernte

empfehlen wir unser reichsortiertes Lager in garant. naturreinen

Rot- und Weißweinen

zum Bezug von 20 Ltr. an zu Preisen von Mk. —,80 per Ltr. aufwärts.

Leihgebilde jeden Inhalts stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Berg & Schmid

Nagold.

Neo-Ballistol - Flever - Armeröl

D. R.-Pat. als Desinfizient Desinf. Pat.

für innerlichen Gebrauch von Mensch und Tier! Desinfektion des gesamten Utes und aller Organe: Magen, Verdauungstractus, Galle, Leber, Milz, Blase, Nieren, Gehirn, Altersbeschwerden usw., schnelles Wohlbefinden, ohne jegliche Nebenwirkung, in Kapselform je 1/2 Gc. 100 Stück Mk. 5.50, 50 Stück Mk. 3.—, bei 200 franko. — Geschmacklos. — Ballistol-Weltliteratur gratis und franko.

Chem. Fabrik F. W. Flever, Köln.



Bekanntmachung betr. die Ortsvorsteherwahl.

Infolge Zurücksetzung des seitherigen Amtsinhabers ist auf die nächsten 10 Jahre die Neuwahl eines Ortsvorstehers für die hiesige Gemeinde vorzunehmen.

Die Wahl wird am **Sonntag, 8. August 1926**, auf dem Rathaus, Saal 5, unter Leitung des Oberamtsvorstands und zweier weiteren Mitglieder des Wahlvorstands vorgenommen.

Die Wahlhandlung beginnt vormittags 10 Uhr und wird nachmittags 6 Uhr geschlossen.

Nach dem für den Schluß der Wahlhandlung bestimmten Zeitpunkt dürfen nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahlraum bereits anwesend sind.

Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung durch unmittelbare geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten vollzogen. Nur derjenige ist zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Auf jedem Stimmzettel darf nur ein Name verzeichnet sein. Stimmzettel, welche mehr als einen Namen enthalten, sind ungültig.

Als gewählt gilt derjenige, welcher verhältnismäßig die meisten der gültig abgegebenen Stimmen erhalten hat. Im Falle der Stimmgleichheit ist die Wahl zu wiederholen. Ergibt auch die zweite Wahl Stimmgleichheit, so kann jedem der mit den meisten Stimmen Vorgesetzten die Bestätigung erteilt werden.

Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahlraum jedem Wahlberechtigten offen.

Altensteig, den 31. Juli 1926.

Stadtschultheiß: A. S. Rapp.

Altensteig.



Freiw. Feuerwehr

Nächsten Sonntag, den 1. August, rückt die **gesamte Feuerwehr zur Haupt-Übung**

aus. Antreten vorm. 1/8. Alarmierung durch die Sirene. Den 28. Juli 1926. Das Kommando.

Altensteig.

Garbenbänder

gefärbte Qualitätsware (stark) empfiehlt zu Konkurrenzpreisen **Rudolf Kohler junior, Hanfseilerei.**

Linoleumböden

liefert und verlegt zu billigsten Preisen. Einen Restposten

Ia. Granitlinoleum

kann besonders günstig abgeben **Johs. Pfeifle, Sattlermstr. Ebbhausen Tel. 21.**

Ab 1. August 1926 halte ich anlässlich meiner 25-jährigen Geschäftsübernahme bis auf Weiteres in meinen anerkannt vorzüglichen Fabrikaten einen



Jubiläums- und Saison- Ausverkauf

in sämtlichen Schuhwaren

mit 10-25% Rabatt auf meine ohnedies äußerst gestellten Preise.

Ganz besondere Vorteile bietet Ihnen der Saison-Ausverkauf in Sommer-Artikeln, wie farbige Damen- und Herrenschuhe, sowie Lederschuhe für Kinder und Erwachsene. Verschiedene kleinere Posten schwarzer und farbiger Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe **weit unter Ankaufspreis!**

Niemand versäume, diese nie wiederkehrende, günstige Einkaufsgelegenheit!

August Seeger Schuhgeschäft Altensteig

gegründet 1887

Telefon Nr. 63

Freudenstadt.
Sonntag, den 8. August 1926
nachmittags von 2 1/2 Uhr an

Pferde-Rennen

Offiziers-Jagdrennen, Herrenreiten, Flachrennen, Barforce-Jagdrennen
Essentlicher Totalisator

Preise der Plätze: Sattelplatz M. 5.—, Tribünen M. 8.—, Tribünen numm. M. 12.—, 2. Platz M. 1.—

Tel. 86 Rennverein Freudenstadt e. V.

Samstag Abend Konzert im Rurgarten mit Rasenbeleuchtung

Sonntag Abend Staf. Nacht m. Feuerw. auf dem Marktplatz

MINA RAPP
GEORG GROSSHANS

VERLOBTE

Bondorf Gaugenwald
August 1926.

Deutschland-Fahrräder

Qualitätsmarke direkt ab Fabrik
Nähmaschinen, Uhren, Waffen
Fahrrad-Fabrik
AUGUST STUKENBROK, EINBECK 16
Größtes Fahrradhaus Deutschlands
Sportartikel aller Art. Preisliste kostenfrei

Einfaches, möbliertes
Zimmer
an soliden Herrn zu vermieten. Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Turnverein Altensteig.
Das Schüler-Turnen fällt über die Schul-Ferien aus.

Kirchliche Nachrichten.
9. Sonntag u. Dr. 1. Aug. Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Römer 10, 8-17 vom Wort. Lied 10. 94 Nachh. Kindergottesdienst.
Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.
Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Die Bibelstunde fällt am Mittwoch abend aus.

Gießkannen
in verschiedenen Ausführungen, Größen u. Preislagen
Gartenschläuche Schlaudarmaturen Gartenbedarfartikel
für den Sommer finden Sie in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen bei **Berg & Schmid Nagold.**

Bieh-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 2. August, von morgens 9 Uhr habe ich in Altensteig in der Traube einen Transport erstklassige, hochtrachtige **Kalbinnen** junge, trachtige **Rühe und Milchfühe** zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet **Max Zündorfer.**

Lebewohl
das ärztl. emp. Mittel gegen **Hühneraugen** und Hornhaut
Blechdose (8 Plaster) 75 Pfg.
Lebewohl-Fußbad geg. empfindliche Füße u. Fußschwellen (2 Bilder) 50 Pfg.
In Drogerien u. Apotheken. Sicher zu haben bei:
Fritz Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie, Altensteig.

